

Erfahrungsbericht Cork Institute of Technology

WS 2017/2018

Ich kann vorab schon sagen, dass mein Erasmus Semester in Irland eines meiner besten Semester war, gepackt voll mit wundervollen Erfahrungen und Erlebnissen.

Ich habe wochenweise ein paar Impressionen auf YouTube festgehalten.

<https://tinyurl.com/ErasmusinIreland>

1. Vorbereitungen

Bereits ein Jahr im Voraus habe ich mich für das Erasmus Semester beworben und war sehr glücklich und dankbar, als ich meine erste Wahl, Cork erhalten habe. Bei Auswahl der Fächer, die ich in Cork belegen werde, wurde mir gesagt, dass ich lediglich Fächer aus einem Studienjahr auswählen kann. Dafür war die CIT Webseite sehr hilfreich. Zum Semesterstart, habe ich meine Fächer noch einmal geändert, da uns dann gesagt wurde, dass wir aus verschiedenen Studienjahren auswählen können, solange es zu keinen Überschneidungen kommt. Zu meinen Modulen später mehr. Vom International Office der FK10 habe ich hilfreiche E-Mails und Checklisten erhalten. Man sollte auch prüfen, ob man Auslands BAföG bekommen kann.

2. Anreise

Auf Grund dessen, dass Aer Lingus direkt von München nach Cork fliegt, habe ich mich genau für diese Route entschieden. Ich habe mir online auch noch Zusatzgepäck dazu gebucht. Als ich aus dem Flugzeug ausgestiegen bin, war ich entzückt über die grasgrünen Hügel. Mit meinen zwei Koffern im Schlepptau, habe ich mir ein Taxi bis zu meiner Unterkunft Edenhall genommen, was knapp unter 20€ gekostet hat. Es besteht auch die Möglichkeit vom Flughafen aus, mit dem Bus ins Zentrum zu fahren und von dort aus, je nachdem wo die Unterkunft liegt mit einem anderen Bus weiter.

Alternativ kann man auch über Dublin (Aer Lingus, Ryan Air) fliegen und dann z.B. mit dem Aircoach (Bus vom Flughafen nach Cork, ca. 3h und 20€ einfach) weiter nach Cork. Der Aircoach hält im Zentrum, am Quay Patrick. Von hier aus kann man ein Taxi nehmen oder einen Bus, wobei auf Grund des Gepäcks Ersteres empfehlenswerter ist.

Eine andere Erasmus Studentin aus Deutschland ist mit dem eigenen Auto nach Irland gefahren.

3. Unterkunft

Mit der Bestätigungs-E-Mail vom CIT kam das Angebot, ein Zimmer in der Studentenunterkunft Edenhall zu reservieren. Nach kurzer Recherche und trotz aller negativen Bewertungen habe ich mich genau für diese Unterkunft entschieden und es nicht bereut.

Die Wohnungslage in Cork ist, ich würde behaupten, schlimmer als in München. Ich hatte nicht viel Zeit im Vorfeld mich mit einer Wohnungssuche zu beschäftigen und wollte meine ersten

Tage/Wochen in Cork nicht damit verplempern. Alle Erasmus Studenten, die nicht in Edenhall untergekommen sind, haben letztendlich eine Wohnung gefunden, wobei diese meistens auch überteuert und im schlechten Zustand war. Günstiger und ländlicher wird es in Richtung Ballincollig, wo man mit Fahrrad oder dem 220 Bus in die Stadt/zum CIT fahren kann. Sonstige empfehlenswerte Studentenunterkünfte sind Deans Hall und Victorias Lodge.

Edenhall ist mit einem Pauschalpreis von 2.900€ für das komplette Semester ebenfalls überteuert, wobei noch ein kleiner Anteil an Kautions zurück überwiesen werden müsste.

Sehr positiv an der Unterkunft ist die Nähe zum CIT. Zu Fuß ist man in 10 Minuten am Campus. Außerdem kommt man schnell in Kontakt mit anderen Erasmus Studenten, da in meinem Block nur Erasmus Studenten gewohnt haben.

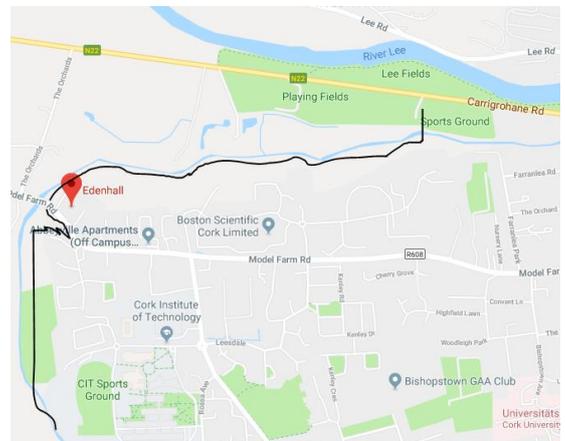
Die Zimmer waren beim Einzug sauber und frisch gestrichen. Auf jedem Level befinden sich drei große Wohneinheiten mit je vier Zimmern mit eigenem Bad und einer gemeinsamen Küche. Die Küche war sehr spärlich eingerichtet aber groß. Nur etwas Besteck, ein paar Teller, Schüsseln, Tassen, Töpfe und eine Pfanne war aufzufinden. Die Küche kann man ebenso als Aufenthaltsraum betiteln, da neben einem Tisch auch noch ein sehr alter Fernseher und zwei Sofas vorhanden sind. Wir haben uns oft auch mit anderen in der Küche getroffen zum Kartenspielen, gemütlichen Beisammensitzen oder gemeinsamen Kochen.

Die Matratze im Zimmer war definitiv nicht die bequemste und ich war froh, mir eine kleine Decke von zu Hause mitgenommen zu haben und mir im Laufe der ersten Woche bei Aldi bzw. Dealz eine Decke und Kissen gekauft zu haben. Laken und Bettwäsche habe ich von zu Hause mitgenommen und anschließend dort gelassen. Bei Edenhall kann man sich auch die komplette Bettwäsche leihen, allerdings kostet das 45€.

Alles in Allem kann ich nur sagen, dass für vier Monate Edenhall mehr als aushaltbar war und ich mich wieder dafür entscheiden würde, weil der Prozess so einfach war. Es ist ein bestimmtes Kontingent an Zimmern verfügbar, die auf first come, first serve Basis vermietet werden.

Die nächsten Einkaufsmöglichkeiten sind Aldi und Lidl, über 2km entfernt. Es lohnt sich, ein Fahrrad zu holen. Gegen Mitte/Ende des Semesters wurde ein Shuttlebus vom CIT zu Aldi/Lidl ins Leben gerufen.

Für alle Laufbegeisterten ist Edenhall auch von Vorteil, weil sich direkt dahinter ein wundervoller Naturweg zu den Lee Fields befindet. Meiner Meinung nach ist das auch der schnellste Weg in die Stadt, da es flach an Flüssen entlanggeht und nicht über die hügelige Model Farm Road. Hinter dem CIT kann man den Weg auch weiter am Fluss laufen, wie ich versucht habe auf der Karte nachzustellen.



4. Universität

a. Allgemeines

Das Cork Institute of Technology ist eine gute Uni und ich bin sehr dankbar, dass ich dort ein Semester studieren konnte. Es gibt drei Campusse, wobei am Hauptcampus in Bishopstown, der sich am Stadtrand von Cork befindet, die meisten Module unterrichtet werden, so auch alle BWL-relevanten. Der Eingang und die ersten Gebäude zur Uni schauen mit ihrem roten Backstein schön aus, aber sonst sind es nur noch Blöcke aus längst vergangener Zeit und die meisten Räume sind schlecht belüftet. Während der Prüfungsphase war es schwer einen Platz in der Bücherei zu finden. Ansonsten gibt es aber viele Plätze und eine große Auswahl an Büchern. Es gibt auch mehrere PC Räume und mit der CIT Studentenkarte, die man am ersten Tag bekommt, kann man auch drucken. Außerdem gibt es auch eine große Kantine, deren Qualität aber zu wünschen übrig lässt. Ich habe mir meistens Essen mitgenommen, oder bin in einer größeren Pause wieder nach Hause.

Die ersten Orientierungstage am CIT waren neben Ausstellung der Studentenkarte mit einer allgemeinen Informationsveranstaltung gefüllt. Des Weiteren konnten wir mit unserem Studiengangverantwortlichen reden und haben noch weitere Informationen bekommen, u.a., dass wir uns unsere Fächer aus allen Jahren auswählen können. Es gab kostenloses Essen und Kennenlernspiele, organisiert von dem Good Start Team des CIT. Ebenfalls haben wir eine kleine Führung um den Campus erhalten.

Im Allgemeinen ist das CIT noch verschulter und manche Professoren kennen auch schon nach kurzer Zeit die Namen der Studenten. Die Vorlesungen gehen meist nur eine Stunde und sind größtenteils auch nicht in Blöcken, sondern einzeln. Die meisten Professoren hören ein bisschen eher auf, oder fangen ein bisschen später an, sodass man genug Zeit hat in die andere Vorlesung zu gehen.

b. Societies & Sport

Was mich am meisten am CIT begeistert hat, war die große Auswahl an Societies und Sport Clubs. In der ersten Uni-Woche waren Infoveranstaltungen zu diesen. Ich habe mich gefühlt fast überall eingetragen und habe am Anfang viel ausprobiert. So kommt man auch viel mit irischen Studenten in Kontakt. Regelmäßig war ich bei der Photographic Society, bei der ich auch noch ein Committee, Schatzmeister, übernommen habe, was nur einen geringen Aufwand verursacht hat, aber als Committee Mitglied kann man auch zu Society Committee Veranstaltungen und sich einen CIT Pulli mit eigenem Namen und Society bestellen. Leider haben wir keine Ausflüge gemacht, aber wir haben Grundlagen zu manueller Fotografie gelernt und verschiedene Sachen mit langer Belichtungszeit, Portraits und Produktfotografie gelernt.

Außerdem war ich Mitglied des Debattierclubs. Wir haben so viel gelacht und auch ernste Debatten geführt. Gerade für mein Englisch hat mir das sehr geholfen und ich habe super nette Menschen kennengelernt.

Einmal war ich auch beim Guild Gaming, der wohl erfolgreichsten Society. Es treffen sich einfach einmal in der Woche Leute um zu spielen. Es gibt eine riesige Auswahl an Spielen, von

Werwolf, Magic Tournieren über zu Computerspiele und zahlreichen Kartenspielen. Auch hier kommt man sehr leicht in Kontakt mit anderen, vor allem irischen Studenten.

Die International Society organisiert wöchentliche Pub meet-ups und Ausflüge in die Umgebung für Internationals.

Einmal war ich bei der Zen Meditation, die auch sehr entspannend war. Des Weiteren gibt es eine Film Society, Drama, Musik und viel mehr. Man sollte definitiv keine Angst haben und einfach hingehen.

Neben den zahlreichen Societies gibt es auch eine riesige Auswahl an Sportmöglichkeiten. Zum einen gibt es das Gym auf dem Campus, das man kostenlos benutzen kann. Zum anderen alles, von Leichtathletik über zu MMA, Karate und Kickboxen zu Segeln, Reiten, Rugby, Hurling, Klettern, Kajak und Surfen etc. Die meisten sind kostenlos und ich hatte so viel Spaß daran, verschiedene Sportarten auszuprobieren. MMA hat mir persönlich viel Spaß bereitet. Surfen hat 10€ gekostet, aber dafür war auch das komplette Equipment mit Brett und Neoprenanzug und die Busfahrt zum Strand einkalkuliert. Was mir ebenfalls noch sehr viel Spaß gemacht hat, war Orientierung, ebenfalls kostenlos und wie eine Schnitzeljagd durch den Wald. Die meisten Sportangebote setzten keine Erfahrung voraus und so lohnt es sich einfach hinzugehen und die ganze Erfahrung mit zu nehmen.

c. Meine Module

Nun zu meinen Modulen, ich habe vier Fächer belegt, die 20 ETCS ausmachen. Von der Hochschule werden mindestens 15 ETCS vorausgesetzt. Es gab auch Internationals, die wie regulär 30ETCS gemacht haben, aber ich wollte meine komplette Zeit nicht nur mit Studieren verbringen, sondern auch das Land erkunden, reisen und die Zeit genießen.

Ein Modul aus dem ersten Jahr, das ich belegt habe, heißt „Organisational Behaviour“. Äquivalent zu dem deutschen Fach, das man während des Praktikums belegt. Wir mussten uns ein Buch besorgen, ca. 12€ im The Shelf. Das Buch war auch das Skript, manchmal haben wir noch weitere kopierte Auszüge aus einem anderen Buch erhalten. Das Fach war an sich sehr spannend, weil es Themen der Wahrnehmung, Motivation, Teams, Gruppen und Führungskräfte beinhaltet. Während des Semesters kam es bereits zu einer Gruppenarbeit, ein Assignment schreiben, das bereits über 30% der Bewertung ausgemacht hat. Die Dozentin Breda ist auch eine nette Frau.

Ebenfalls habe ich Financial Management aus dem vierten Jahr besucht, das einen neuen Dozenten John Kehoe bekommen hat, der sich sehr viel Mühe gegeben hat, neben 3 regulären Vorlesungsstunden, gab es auch noch eine Übungsstunde. Die Rechnungen wurden Stück für Stück durchgegangen und auch der Theorieteil wurde umfassend erklärt. Ebenfalls hatten wir eine Gruppenarbeit, nämlich ein Unternehmen zu bewerten, wobei wir alle Informationen im Vorfeld erhalten haben und auch die Rechnungen und Bedeutungen in der Vorlesung durchgegangen sind.

Eines meiner Lieblingsfächer war E-Commerce Infrastructure bei Kieran O'Reilly. Wir hatten zwei Stunden Vorlesung und haben dort nicht nur den Stoff gelernt, sondern auch sehr realitätsnahe Informationen bekommen. Eine Stunde hatten wir Labor, in dem jeder an seinem Projekt, mit dem Lean Canvas Model ein Online-Business zu entwickeln, gearbeitet hat. Es hat sehr viel Spaß gemacht und wir konnten dem Dozenten auch immer unsere Fragen stellen.

Mein anderes Lieblingsfach war Economics International Trade aus dem vierten Jahr. Das Fach ist von der Dozentin Aisling Conway in drei Wochenstunden sehr lebendig und aktuell gestaltet. Wir haben viel über Irland gelernt und auch über andere Länder. Die Gruppenarbeit bestand darin, zu einem Land die makroökonomischen Faktoren und wirtschaftliche Lage, Handelsabkommen etc. zu evaluieren. Und anschließend das ganze kurz zu präsentieren, was bereits 40% der Gesamtnote ausgemacht hat. Makroökonomische Faktoren, Internationale Handelstheorie, Handelspolitik und Fremdwährungsmarkt waren die vier großen Themengebiete.

d. Prüfungen

Für die Prüfungen kann man sich einen Zettel ausstellen lassen, mit dem man als Erasmus Student ein Wörterbuch Muttersprache - Englisch benutzen darf und ebenso mehr Zeit bekommt. Wobei die Zeit bei mir immer gereicht hat. Jede Prüfung hat 2 Stunden gedauert und war schriftlich. Die Prüfungspläne sind Mitte November rausgekommen. Es bietet sich an, den Flug erst dann zu buchen, oder, wie ich es schon gemacht habe im Vorfeld an dem letzten Tag nach der Prüfungsphase, aber noch vor Weihnachten. Ein Kommilitone musste wegen einer Prüfung noch einmal umbuchen.

Die Prüfungen sind gut organisiert und wie ich es finde sehr fair gestaltet. Der Stoff wurde zum größten Teil bereits in den Vorlesungen komplett behandelt. Die Prüfungsphase war auf keinen Fall so anstrengend wie in München, da man schon während des Semesters mit den Assignments und Gruppenarbeiten viel gelernt hat und die Prüfung nur noch 60-70% der Endnote ausgemacht hat.

5. Cork

Cork selbst ist mit nur 130.000 Einwohnern die zweitgrößte Stadt Irlands. Es ist eine sehr schöne und süße kleine Stadt. Schöne grüne Ecken gibt es an den Lee Fields. Im Zentrum liegt die Oliver Plunkett Street, eine sehr lebendige Straße mit zahlreichen Pubs. Überhaupt befinden sich in der ganzen Stadt viele Pubs. Die beste heiße Schokolade gibt es bei O'Conaill. Ebenfalls ist der English Market empfehlenswert und mindestens einmal sollte man zum UCC, der Universität in Cork, da diese durch die alten Gebäude sehr schön aussieht.

In Wilton gibt es ein Einkaufszentrum mit einem Tesco, der 24h offen hat und in der Nähe befindet sich ein Aldi und Lidl. Ebenso gibt es im Zentrum einen Lidl und weitere Geschäfte. Für kleinere Anschaffungen lohnt sich Dealz, ein Laden in dem alles 1,50€ kostet.

Die Busse in Irland sind nicht die Pünktlichsten, trotzdem ist es ab und zu ganz gut, dass sie da sind. Man kann sich im students office des CIT eine Leap Card ausstellen lassen, mit der man einfach im Bus günstiger zahlen kann.

Außerdem ist ein Fahrrad sehr empfehlenswert, da man sich so den unpünktlichen Bus und Zeit sparen kann. Über DoneDeal.ie oder Facebook Gruppen/Market Place kann man Fahrräder erwerben. Freunde haben sich beim Bike Shed überbeuerte Fahrräder in schlechtem Zustand gekauft. Gegen Ende des Semesters lassen sich die Fahrräder auch wieder verkaufen.

6. Kosten

Vor diesem Auslandssemester, habe ich ein Auslandssemester auf Bali absolviert und dachte mir, dass Irland nur teurer werden kann. Aber da habe ich mich getäuscht. Ich habe letztendlich monatlich im Schnitt 450€ für Essen und Erlebnisse ausgegeben. Je nach reisen mehr oder weniger. Durch Aldi und Lidl kann man sich eine Menge sparen. Ebenfalls ist ein Fahrrad sehr empfehlenswert. Durch die Societies und Sport Clubs kann man auch an vielen Aktivitäten teilnehmen, die durch das CIT gefördert werden und somit günstiger oder sogar kostenlos sind.

Am teuersten war mit 2.900€ die Unterkunft. Mit Flügen habe ich um die 5.000€ ausgegeben. Wobei ich noch Erasmus und Auslands BAföG erhalten habe und somit insgesamt ca. 3.000€ eigenes Geld ausgegeben habe. Es war jeden Cent wert.

Natürlich geht es auch noch günstiger, oder eben auch noch teurer, je nachdem, was man alles erlebt. Man sollte nur nicht am falschen Ende sparen, da man zu der Zeit gerade dort ist und einfach alles was geht mitnehmen. 😊

7. Wetter

Das regnerische Wetter hat sich in Grenzen gehalten. Natürlich gab es Tage, an denen es nur bewölkt war und hauptsächlich geregnet hat, aber im Allgemeinen war es ganz gut, auch zum Reisen. Es war größtenteils durchwachsen, also 10 Minuten Regen gefolgt von einer Stunde Sonne. Im September hatten wir auch noch viele Sonnentage um die 20°C. Im Dezember wurde es wochenweise auch bis zu 0°C.

Ich habe sogar Hurricane Ophelia erlebt, wodurch ein Unitag ausgefallen ist, aber außer mehr Regen, Wind und ein paar umgefallene Bäume ist nichts Schlimmeres passiert.

8. Reisen

Irland ist ein wunderschönes Land mit zahlreichen wundervollen Orten, es lohnt sich, wenn man Zeit hat, bereits früher anzureisen und das Land noch im Sommer zu bewundern und beispielsweise den Wild Atlantic Way zu fahren. Trotzdem kommt das Reisen auch während des Semesters nicht zu kurz. Von der International Society wurden anfangs jedes Wochenende Trips angeboten. Der schönste Ausflug war ein komplettes Wochenende nach Galway, mit Besuch des Croagh Patrick, Connemara Nationalpark, Cliffs of Moher und eine der Aran Islands. Unter 25 ist es teuer, sich ein Mietauto zu nehmen. Es lohnt sich aber, weil man viel flexibler ist.

Ansonsten kann man, sofern man ein Fahrrad besitzt, auch Fahrradtouren machen. Kleine Touren zum Blarney Castle oder zum Blackrock Castle, zum Ballincolling Forrest, nach Kinsale oder auch weitere Richtung Kerry o.ä. Ich war selbst mit ein paar Freunden auch noch campen.

Außerdem gibt es noch Bustouren oder auch öffentliche Busse, mit denen man nach Kinsale, eine meiner Lieblingsstädte in Irland, oder Ballycotton, mit einem wunderschönen Cliffwalk, oder nach Kerry zum Nationalpark fahren kann. Es ergibt sich immer etwas. Wir haben auch einmal eine Bustour nach Mizen Head und West Cork gemacht. West Cork, sprich der Westen des County Cork ist ebenfalls wunderschön.

9. Fazit

Die Iren sind ein sehr nettes, freundliches und hilfsbereites Volk, ich habe mich sofort wohl gefühlt. Wenn Iren mit einem irischen Dialekt reden, habe ich mich vor allem an Anfang sehr schwer getan, sie zu verstehen. Es hat sich im Laufe etwas gelegt, aber es reden nicht alle so.

Ich kann jedem ein Auslandssemester empfehlen. Ich habe Freunde fürs Leben gefunden, wunderschöne Orte entdeckt und unvergessliche Erfahrungen gemacht. In einem anderen Land zu leben und nicht nur Urlaub zu machen bringt einem persönlich auch sehr weiter. Am liebsten, würde ich zurückgehen.